

wir noch drei lange Wegstrecken (30, 50 und 60 Werst) durch ein Kalmückengebiet nach Ongudai zurückzulegen. — — —

Nach Ongudai, das in einem von hohen Bergen umgebenen Tale am Ufer des Urusul liegt, gelangten wir den 19. Juli um 5 Uhr morgens.

Die Erde war mit Tau bedeckt wie im Herbst. Ein Kaufmann *Habarow* begibt sich am 21. Juli nach dem Dorfe *Ulagan* am *Baschkau*s, dem westlichsten von den Flüssen die nach ihrer Vereinigung in den *Teletskojesee* münden. Bis dorthin sind es 200 Werst. Der *Starost* bot mir auf Befehl des *Gouverneurs* unentgeltlich einen *Dolmetscher* bis zur *Mongolei* an, denn weiter östlich könnte ich keinen mehr bekommen. Dann brauchte ich sechs Pferde, 2 für den Transport des Gepäcks und des Proviantes, 4 für den Pferdebesitzer, den *Dolmetscher* und uns beide. Bis nach *Ulagan* verlangt man für 6 Pferde 25 Rubel; ich erfuhr jedoch soeben, dass auf dieser Strecke sich 4 reguläre Poststationen befinden, und wenn ich auf ihnen Pferde wechsele, komme ich mit 15 Rubeln aus. Von *Ulagan* sollen es noch 100 Werst zur Grenze und zu den Quellen des *Kemtschikflusses* sein. Dieser Fluss ist ungefähr 200 Werst lang und an seinem mittleren Laufe befinden sich der Handelsplatz des *Minussinsker Kaufmannes Bjakow* und der *Kajabaschifelsen* mit seinen Inschriften. Die anderen Inschriftsteine befinden sich am *Jenissei*, etwas oberhalb der Mündung des *Kemtschikflusses*, in der Nähe von *Safianows Handelsplatz*. An beide Handelsplätze hat mir *Martianow* Empfehlungsschreiben zu geben versprochen, auch will er mir nähere Angaben über die Inschriftsteine verschaffen. Vor uns liegt somit ein Ritt von 500 Werst.

J. R. A.

Brief III. U. S. 22. IX. 1888, N:o 222.

Minussinsk, den 20 August 1888.

— — — Nachdem ich am 19 Juli aus *Ongudai* meinen vorigen Brief abgesandt hatte, begab ich mich am Abend zum *Pfarrer*, um mich nach dem für die Reise erforderlichen Zelt zu erkundigen und ihm meinen Empfehlungsbrief von dem *Bischof* von *Biisk* zu übergeben, der sich auf einer Reise nach der Südgrenze des *Gouvernements* im *Buchtarmagebiet* befand. Der alte *Kalmückenpriester* *Mikael Wasiljev Tschewalkow*, der keinen Schulunterricht genossen hatte, hat für *Herrn Radloff* viele Sagen gesammelt und Verzeichnisse von *Wurzelwörtern* der dortigen Sprachen aufgestellt, u. a. aus dem *Dialekt* der *Kumandintzen*. Dank dem Beistand seines jüngeren, kürzlich heimgekehrten *Hilfspredigers* erhielt ich wichtige Auskünfte über die *Tschudengräber* und andere *Altertümer* im *Altaigebirge*: Die meisten *Gräber* in dieser *Bergsgegend* sind *Steinhügel*, von denen aus oft ein von zwei Reihen niedriger *Steinpfeiler* eingefasster Gang dem *Sonnenaufgang* zu ausläuft; diesen Weg ist die *Seele* zum *Licht* gegangen. Aber oft steht ausserdem neben dem *Steinhügel* eine hohe *Steinsäule*, entweder ein *unbearbeiteter Steinpfeiler* oder das *skulptierte Steinbild* eines *Mannes* oder einer *Frau*. Solcher *Bildsteine* gibt es im *Altai* an *tausend*; auch am *Tscharysch* kommen sie neben den *Steinhügelgräbern* häufig vor. Hinter dem Dorf *Tujechtá* am *Urusul*, 23 Werst von *Ongudai*, war ich selbst, ohne es zu wissen, in der *Nacht* an vielen *Steinhügelgräbern* und an zwei *Bildstein-*

nen vorübergefahren; 5—6 Werst unterhalb *Ongudai* sollte ich auch rechts von der *Brücke* bei *Uletinsk* ein *hohes Steindenkmal* sehen (es war ein *unbearbeiteter Steinpfeiler*). *Kurgane* und *Steindenkmal*er kommen im *Altaigebirge* bis zum *Ulala* häufig vor, und hinter diesem finden sich auf der *Steppe* ein paar *vorgeschichtliche Burgwälle*, einer am *Manschaflusse* und zwei bei der *Fähre* über den *Ischim*, die von *Wällen* und *Gräben* umgeben sind. Auch *eingehackte Tierbilder* findet man im *Altai* an vielen Stellen, so z. B. an dem *Felsen* «*Pitschiktú-kajá*» bei der *Mündung* des *Tschuja*, eines *Nebenflusses* des *Katunja* wo viele *Bilder* von *Pferden*, *Hirschen*, *Ziegen*, *Schafen* u. s. w. zu sehen sind. Einen *Kupferkessel* ohne *Fuss*, der am *Tschodra* einem *Nebenfluss* des *Tschulyschman*, gefunden worden war, hatte der *Alte* durch die *Behörden* nach *Petersburg* geschickt, denn vor 3 Jahren hatte auch die *Geistlichkeit* durch ein *Rundschreiben* den *Befehl* erhalten, *Altertumsfunde* an die *Archäologische Kommission* zu schicken. Zurzeit *fahndete* der *Alte* auf einen *grossen*, eine *Elle* hohen *kelchartigen Kupferbecher*, der an der *Mündung* des *Aigulak* in den *Tschuja* gefunden worden war. *Grabuntersuchungen* soll hier, speziell am *Katunjafluss*, niemand ausser *Radloff* vorgenommen haben.

Da ich hörte, dass die *Reise* zum *Baschkau*s mit *Postpferden* ungefähr 2 *Tage* länger dauern würde und dass ich dann nicht mit dem *Kaufmann Habarow*, der einen *kürzeren Weg* nehmen wollte, dorthin *reisen* könnte, dass ausserdem der *Starost* und die beiden «*Kandidaten*» (*Vizestarosten*) sich schon zwei *Tage* lang dem *Trunke* hingegeben hätten ohne mit dem mir bei den *Kalmücken* unentbehrlichen *Dolmetscher* irgend welche *Übereinkunft* getroffen zu haben, dass endlich der am *Baschkau*s *wohnhafte Schreiber* verpflichtet wäre, mir einen *Dolmetscher* für die *Reise* zum *Kemtschik* zu verschaffen, entschloss ich mich 6 *Pferde* direkt zum *Baschkau*s zu mieten. — — — So setzte sich unsere *Karawane*, die 14 *Pferde* zählte, am 21 Juli um 1/2 11 Uhr *vormittags* in *Bewegung*. Die *Reise* in *Gesellschaft* *Habarows* war auch deswegen *vorteilhaft*, weil er sich in *Ongudai* ein *Zelt* geliehen hatte, während ich mir ein solches nicht hatte verschaffen können. — — —

Der *Weg* führte zuerst längs dem *Ufer* des *Urusul*, dann über einen *hohen Berg* zum *Ulgumen*, und weiter zu der *Korketschunsker Fähre* über den *Katunja*, 36 Werst von *Ongudai*. Der *Katunja* ist ein *reissender Strom*, der 15 Werst in der *Stunde* fliesst, und keine *Furten* hat. — — —

Nachdem wir ungefähr 7 Werst am *östlichen Ufer* des *Katunja* *stromaufwärts* geritten waren, bogen wir in *östlicher* *Richtung* in das *Tal* des *Saljar* ab und *erstiegen* nach einer *neuen Schwenkung* einen *hohen Berg*; die *Wolken* liessen uns hier nichts als die *schwindelnde Tiefe* sehen, aus der sich die *Pferde* ohne *Rast* *keuchend* *emporgearbeitet* hatten. Nachdem wir dann wieder *bergab* *gestiegen* waren, folgten wir dem *Jailagus*, einem *Nebenfluss* des *Katunja* eine *Strecke* *stromaufwärts* und gelangten über zwei *Berge* in das *Tal* des *Tschulyntasch*, dessen *Wasser* durch den *Kodrin* in den *Katunja* fliesst. Von dem *ersten Berge* (*Jailaguskijs perewal*) hatten wir eine *prachtvolle Aussicht* über den *Altai*. — — —